

Südhessen genießen



Die Wildnis liegt ganz nah → und Carola Sockel kennt den Weg dorthin. Foto: Sinnatur

Mit dem Paddel in die Ruhezone

ALTRHEIN Mit Carola Sockel lässt sich die Schönheit des Naturschutzgebiets im Kanu erkunden

Von Britta Karadzole

STOCKSTADT. Die Sommerferien sind vorbei. Doch das Wetter lädt noch immer dazu ein, rauszugehen. „sinnatur“ bietet mit geführten Kanutouren ein sportliches Freizeiterlebnis für Naturliebhaber, unter anderem im hessischen Ried. Mit den Kanus und ihren Gästen ist Carola Sockel auf dem Altrhein unterwegs. Die als Kanuguide und Waldpädagogin zertifizierte Inhaberin von „sinnatur“ führt in einem 15 Kilometer langen Rundkurs durch das Wasserrevier im Naturschutzgebiet Kühkopf-Knoblochsau entlang des Stockstadt-Erfelder Altrheins. Während motorgetriebene Fortbewegung im Naturschutzgebiet aus Lärmgründen sehr stark eingeschränkt ist, bewegen sich Carola Sockel und ihre

gig von der Natur. Wegen der anhaltenden Trockenheit und des niedrigen Wasserstands konnte die zuletzt für Mitte August angesetzte Ausfahrt nicht stattfinden. Für den nächsten Termin am 23. September ist Sockel aber optimistisch.

Am Kühkopf ist die Natur der Herr im Haus. Während in beliebten Kanugebieten – wie beispielsweise auf der Lahn – bisweilen lärmender Hochbetrieb herrscht, ist ein Kanuausflug auf dem Altrhein eine besonders auf Ruhe und Naturerleben bedachte Kurzreise. Sockel ist es wichtig, „das Bewusstsein der Menschen für den sensiblen Lebensraum der Pflanzen und Tiere im Naturschutzgebiet, auch vom Wasser aus, zu schärfen“. Außerdem erfahren die Neukanuten Interessantes über die Geschichte des Kühkopfs

Panoram

AGORA Das Wohnprojekt in I

Von Alexandra Welsch

DARMSTADT. Am Dip knabbert eine Wespe, im Rotwein schwimmt eine Fliege, auf dem Tisch liegt ein abgeworfenes Zweiglein aus der Baumkrone, Grillen zirpen von der Rosenhöhe gegenüber, eine Lastenradfahrerin surrt vorbei. Weiter weg geht mit einem betulichen „Bing-Bing“ die Schranke am Ostbahnhof runter, und von nebenan weht stimmungsvoll die Americana-Folk-Musik mit dem beherzten Gesang von Vanessa Novak herbei, die um die Ecke ein Open-Air-Konzert gibt. Zwischen mittelgrößstädti-

DIPPEGUCKER

scher Urbanität und naturnaher Lausichtigkeit sitzt es sich entspannt und munter im Außenbereich des „Agora“-Lokals ganz am Nordzipfel des langgestreckten Neubaukomplexes im gleichnamigen generationenübergreifenden Wohnprojekt. Alle Blöcke sind nun bezogen, und schon länger lädt das von vornherein mitgeplante Lokal mit ganztägiger Gastronomie ein, jetzt auch mit einem Mittagstisch. Kulturprogramm inklusive, ist es nicht nur ein Nachbarschaftstreff, sondern auch ein neuer Ausgehort im wachsenden Edelsteinviertel, wo es sonst nicht viel gibt. Dass dabei Panoramafenster den Blick auf den Ostbahnhof freigeben, ist nur ein Vorzug der



werden – aber netter Plauderter auch mal schm

Gruppen störungsfrei durch die geschützte Landschaft. Anfänger und Erfahrene können an den Kanutouren teilnehmen – sofern sie schwimmen können.

Zur Einstimmung gibt Carola Sockel ohnehin einen Crashkurs in Paddel- und Steuertechnik, bevor die Boote zu Wasser gelassen werden. „Nach 15 Kilometern wird es wahrscheinlich zu Muskelkater am nächsten Tag kommen – mehr nicht“, beruhigt sie. Geht wirklich mal ein Teilnehmer baden, ist die ausgebildete Rettungsschwimmerin zur Stelle. Darüber hinaus ist der Ruheaspekt wichtig. „An manchen Stellen binden wir unsere Boote auch zusammen, lassen uns auf dem Wasser treiben und genießen ruhig die Natur im Schutzgebiet.“ Belohnt werden Einsteiger und Erfahrene mit einem mehrstündigen Naturerlebnis zwischen der Sichtung von Eisvögeln, Biberbauten und Wildtieren an Land.

Um zehn Uhr morgens trifft sich die Gruppe am Bootsverleih Schulz in Stockstadt. Noch vor Ort gibt Carola Sockel ihre Anfängereinweisung. Abgesichert mit Schwimmwesten geht es dann von hier aus auf die Strecke entlang des Gebiets, das seit 2005 nicht mehr von Menschen bewirtschaftet wird.

Die insgesamt 17 Kilometer der Altrheinschleife befahren die Kanuten bei einer Tour mit Carola Sockel etwa bis zur Hälfte. Dabei ist die Kanutin abhän-

LANDPARTIE

vom Rheindurchstich Ende der zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts, die zwischenzeitliche Bewirtschaftung und die fortschreitende Renaturierung des Gebiets.

Carola Sockel leitet seit 2011 Outdoor Touren in Deutschland, Schweden und Frankreich. Die Betriebswirtin hat nach einer Karriere im Marketing international tätiger Unternehmen eine bewusste Abkehr vom Büroalltag hinter sich. Sie gibt während ihrer Touren lebendig und informativ ein Streiflicht der eigenen Naturverbundenheit an Familien und andere Gruppen weiter. Mögliche Nebenwirkungen: Verlängertes Nachsinnen zu Hause oder am Schreibtisch.

KANUTOUREN

► **sinnatur**, Odenwaldstraße 14b, 64521 Groß-Gerau, Telefon 0178-2185588, kontakt@sin-natur.de.

► **Nächste Tour:** 23. September, 10 bis 16 Uhr, 49 Euro pro Person, nur mit Anmeldung. Teilnehmen können Schwimmer, Mindestalter zwölf Jahre.

► **Die Kanus stellt Bootsvertrieb Schulz, Vorderstraße 42a, 64589 Stockstadt, Telefon 06158-84860.**



Foto: Drief - Adobe Stock

DE/legat1c

Lage.

„Herzlich willkommen“, steht kunterbunt auf einem Schild an der Eingangstür, und das wirkt genauso zugewandt wie vieles hier. Dass in dem mit viel Holz gestalteten Lokal Wert auf Wohlbefinden gelegt wird, machen schon die Wohnzimmer- und Spielecke deutlich. Auch der Ton ist familiär, die Ansprache eher „Du“ als „Sie“, und schafft ein erfrischend privates Gefühl von Gastlichkeit. Da dauert die Bestellung vielleicht mal etwas länger, weil die Gerichte penibel aufgeschrieben

Das ist recht gen, denn es ra. Einiges Lo schon der ne die Genussrec tung geschw auch ein aber cken mit schr nissen verbur ersten Eindru schon, dass a nicht zu viele oft ein Ausw Frische gelegt

Zum Auftakt zwei Dips (je einem Brotkor

Aus d

WINZERFEST Der

Von Reiner Trabold

BENSHEIM. Das Winzerfest in Bensheim beginnt immer am ersten Wochenende im September und dauert neun Tage. In diesem Jahr fällt der Salut der blaubeackten Bürgerwehr am Samstag, 1. September, zusammen mit der Ernte – und das stellt viele Winzer vor ein Problem. Noch nie war die Weinlese so früh wie nach diesem Sonnen-Sommer.

Der Auerbacher Winzer Hanno Rothweiler will den Begriff Drama nicht strapazieren, aber er treffe die Situation am besten. Er hat in dieser Woche begonnen, die ersten Trauben zu ernten. Durch die anhaltende Trockenheit enthalten sie deutlich weniger Saft. Rothweiler spricht von einer „Saftausbeute“ von 60 Prozent gegenüber den üblichen 78 bis 80 Prozent. Die Kombination von Lese und Winzerfest halte er „für eigentlich nicht machbar“. Auch wenn sein Bruder Till das Fest weitgehend für ihn organisiere, wisse er noch nicht genau, wie das alles funktionieren soll.

In Heppenheim stehen die Reben nach einem kräftigen Guss vor fünf Wochen voll im Saft. Das bestätigt Otto Guthier, Chef der Bergsträßer Winzergenossenschaft. „Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen, weil



Salutschüsse e

ein Gewitterreg penheim ergos Sorte Solaris h schaft am Dien begonnen. Les überschritten und 2015, weiß bestreiten die von „Vinas“. C keine Probleme „Nix mit in dämpft Axel S die Festlaune. D guts der Stadt dass „wir uns i